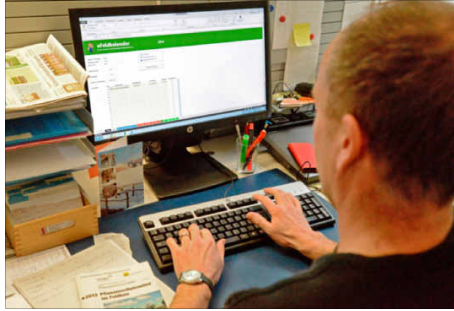


ÖLN: Die Leistungen vieler Aufzeichnungshilfen gehen über das Erstellen der Parzellenblätter hinaus

Feldkalender gibts auch elektronisch

Mit den ersten Feldarbeiten stellt sich bald auch die Frage, wo die Bewirtschaftungsschritte aufgezeichnet werden. Dafür gibt es mittlerweile diverse Computerprogramme. Das Neuste unter ihnen: der eFeldkalender.



Aufzeichnungsarbeit am Computer. (Bild: sam)

DORIS GROSSENBACHER

Immer mehr Landwirte setzen anstelle des Taschenbuch-Feldkalenders in Papierform am PC. Ein grosser Vorteil davon ist, dass eingegebene Daten weiterverwendet und Berechnungen automatisch erstellt werden. Je nach Bedarf, enthalten die Programme Schlagregister, Tierregister, Düngungsplan, SwissGAP-Checkliste, usw. Ei-

nige können auch auf dem Smartphone verwendet werden, womit zum Beispiel Düng- oder Pflanzenschutzmassnahmen direkt bei der Arbeit erfasst werden können.

Die jüngste Programmentwicklung stammt von einem Landwirt. Christoph Herren aus Wilerothigen BE hat den eFeldkalender auf der Basis von Microsoft Excel entwickelt. Die

Parzellenblätter sind gleich aufgebaut wie im bekannten gelben Papierfeldkalender «Dies macht das Programm übersichtlich und einfach zum Ausfüllen», sagt Herren.

Demgegenüber bietet zum Beispiel das Vollprogramm Agro-Tech der Agridea und des Schweizer Bauernverbandes auch Leistungen im Tierbereich, was die Aufzeichnungen dementsprechend umfangreicher macht. Mit einer kostenlosen Vorführung zu Hause bietet die Software Agroplus einen speziellen Service.

Das Bundesamt für Landwirtschaft (BLW) führt eine Liste der Programme, welche für die Berechnung der Suisse Bilanz zugelassen sind.

www.blw.admin.ch → Themen → Direktzahlungen → Ökologischer Leistungsnachweis → Ausgewählte Düngemittel

AGRO-TECH

Verschiedene Lizenzen verfügbar (mit/ohne Tierregister, Schlagregister usw.). In Verbindung mit dem Buchhaltungsprogramm Agro-Twin können Kennzahlen für den Buchhaltungsabschluss transferiert werden.

- ÖLN- und SwissGAP-Dossier
- vom BLW zur Berechnung der Suisse Bilanz zugelassen
- Tierbestand und Tierverkehr
- Behandlungsjournal
- Dünger/Futter Zu- und Wegfuhr
- Inventar Produktionsmittel
- Smartphone-App verfügbar
- Kosten: Kaufpreis ab 685 Fr. Jährliche Miete ab 120 Fr.

www.agro-tech.ch

AGROPLUS

Die Firma Agroplus mit Sitz in Agiez VD programmiert und vertreibt seit mehr als 20 Jahren Technik- und Buchhaltungsprogramme für Landwirtschaftsbetriebe.

- ÖLN- und SwissGAP-Dossier
- vom BLW zur Berechnung der Suisse Bilanz zugelassen
- Gratis-Hotline
- Ampeln zeigen Einhaltung der ÖLN-Anforderungen
- Kosten: Kaufpreis 890 Fr., Jahresabonnement 99 Fr.

www.agroplus.ch

IP-TEAM LÖHNINGEN

Eine Entwicklung des IP-Service-Teams aus Lönnigen SH. Der Landwirt führt den Feldkalender, das IP-Team erstellt die Nachweise.

- ÖLN- und SwissGAP-Dossier
- vom BLW zur Berechnung der Suisse Bilanz zugelassen
- Flächen im Ausland können integriert werden
- Kosten: Nicht die Software, sondern die Dienstleistung wird bezahlt.
- Vor allem regional genutzt

www.hallauer.ch

MIN-GAP

MinGAP wurde 2006 in Zusammenarbeit mit den Firmen Tobi Seebast und Geiser agro.com zur Aufzeichnung der ÖLN- und SwissGAP-Anforderungen entwickelt.

- ÖLN- und SwissGAP-Dossier
- Feldkalender
- laufendes Pflanzenschutz- und Düngemittel-Inventar
- Maschinenunterhalt
- Korrekturmassnahmen
- Demoversion vorhanden
- Kosten: Kaufpreis 750 Fr.

www.mingap.ch

E-FELDKALENDER

Der seit Kurzem erhältliche eFeldkalender basiert auf Microsoft Excel. Es muss daher keine Software installiert werden.

- interaktive Parzellenblätter
- laufendes Pflanzenschutz- und Düngemittel-Inventar
- laufendes Kontrollblatt Düngemittelsatz
- Personal- und Maschinenliste
- Video-Anwendungshilfe
- Demoversion vorhanden
- Kosten: 50 Fr. pro Jahr

www.feldkalender.ch

NACHWEIS

Ein Programm der Agridea. Auch für Betriebe mit Spezialkulturen geeignet.

- ÖLN/BIO-Dossier
- vom BLW zur Berechnung der Suisse Bilanz zugelassen
- Datenübernahme aus Feldbuch
- Berechnet den gesamtbetrieblichen Nährstoffhaushalt, den Bodenschutzindex sowie den entsprechenden Beitragsanspruch
- Kosten: 195 Franken

www.agridea.ch → Software → Pflanzenbau

NACHRICHTEN

Protest gegen Peperoni-Patent

34 Bauern-, Züchter-, Umwelt- und Entwicklungsorganisationen haben am Montag beim Europäischen Patentamt (EPA) gegen ein Peperoni-Patent von Syngenta protestiert. Im Mai 2013 hat das EPA dem Agrokonzern ein Patent gewährt für eine Peperonisorte, die gegen einen Schädling resistent ist. Die Protestierenden kritisieren, Syngenta habe lediglich eine Resistenz, die bei wilden Peperoni vorkomme, in eine kommerzielle Peperonisorte eingekreuzt. Es handle sich nicht um eine Erfindung von Syngenta. Gefordert wird deshalb die Widerrufung des Patents. *lid*

EU: Goldor Bait geht in die Verlängerung

Goldor Bait könne in der EU in der Saison 2014 befristet zur Bekämpfung des Drahtwurms in Kartoffeln verwendet werden, wie die deutsche «Agrarzeitung» schreibt. Bedingung sei Starkbefall, für den der Pflanzenschutzdienst einen Warn-dienstauftrag herausgegeben hat. Das Bundesamt für Verbraucherschutz und Lebensmittelsicherheit hatte noch im November 2013 die Genehmigungsanträge abgelehnt. Eines der Argumente war, dass in der EU voraussichtlich zur Ernte 2014 ein geringerer Rückstandshöchstgehalt für Fipronil in Kartoffeln gelten wird, der bei Anwendung von Goldor Bait nicht einzuhalten wäre. Jetzt geht das Bundesamt davon aus, dass die 2014 produzierten Kartoffeln noch nicht betroffen sein werden. *gro*

MAIS: Liste der empfohlenen Sorten 2014 von Swiss Granum

Bewegung auf Maissortenliste

Die Listen der empfohlenen Mais- und Sojasorten von Swiss Granum enthalten 18 bzw. 1 neue Sorte. Die Listen der empfohlenen Eiweisserbsen- und Sonnenblumensorten bleiben gegenüber dem Vorjahr unverändert.

- **Körnermais:** Die Sortenauswahl wurde durch sieben neue Sorten für den Anbau nördlich der Alpen ergänzt. Darunter sind zwei sehr frühe und frühe Sorten, eine mittelfrühe und vier mittelspäte Sorten (siehe Tabelle). ES Albatros, Gottardo KWS und P8608 sind Zweinutzungsarten. Elf Körnermaissorten wurden von der Liste der empfohlenen Sorten gestrichen, darunter acht für den Anbau nördlich der Alpen und drei für den Anbau südlich der Alpen.
- **Silomais:** Die Liste der empfohlenen Silomaisarten enthält dreizehn neue Sorten. Elf neue Sorten wurden für den An-



Für 2014 stehen 13 neue Silomaisarten zur Verfügung, 11 für den Anbau nördlich der Alpen. (Bild: sum)

bau nördlich der Alpen aufgenommen, darunter drei frühe Sorten, sechs mittelfrühe und zwei mittelspäte Sorten. Zwei neue Sorten wurden für den Anbau im mittelfrühen Segment südlich der Alpen aufgenommen. Des Weiteren wurden acht Silomaisarten gestrichen, darunter sieben für den Anbau nördlich der Alpen und eine für den Anbau südlich der Alpen.

- **Soja:** Die Liste der empfohlenen Sojasorten wurde mit der mittelspäten Sorte Tourmaline ergänzt. Sie kombiniert Frühreife und Ertrag und ist wenig anfällig auf Kältestress während der Blüte.
- **Eiweisserbsen und Sonnenblumen:** Die Listen der empfohlenen Eiweisserbsen- und Sonnenblumensorten bleiben unverändert und werden deshalb nicht gedruckt. *sum*

Die Listen können ab Ende Februar bestellt werden bei Swiss Granum, Postfach 7957, 3001 Bern, Fax 051 385 72 75, info@swissgranum.ch. Sie werden dem Versand der Datenblätter Ackerbau von Agridea sowie der Agrarforschung Schweiz beigelegt.

KAMPF GEGEN NEOPHYTEN

Ambrosia-fressender Käfer im Tessin gefunden

Im Kampf gegen Ambrosia gibt es Hoffnung: Forscher haben im Tessin den Ambrosia-Blattkäfer identifiziert. Das Tierchen räumt an gewissen Orten mit dem Kraut radikal auf. Doch lässt er die anderen Pflanzen in Ruhe?



Ophraella communa frisst...



... Ambrosia kahl. (Bilder: zvg)

Im vergangenen Sommer entdeckte Heinz Müller, Biologe an der Universität Freiburg, laut SDA im Tessin einen Ambrosia-Blattrandkäfer. Müller und seine Forscherkollegen überwachten ihn seither an über 150 Ambrosia-Standorten im Tessin und im Ausland. Das Resultat: An 80 Prozent der Standorte war der Käfer vorhanden. An gewissen Orten vernichtete er die Ambrosia sogar komplett.

Frassversuche geplant

Nun wurde bestätigt, dass es sich beim Käfer um Ophraella communa handelt, also um den vermuteten Ambrosia-Blattrandkäfer und damit anerkannter Fresser der schädlichen Pflanze. In China gilt er seit Längerem als wichtigste biologische Waffe gegen das Kraut. Die Forscher gehen davon aus, dass er als blinder Passagier einreiste. In der Schweiz ist es verboten, eine unbekannte Art gezielt einzuführen. Da der Käfer nun aber da ist, müssen die Forscher abklären, ob er nicht auch über andere Pflanzen herfällt, etwa über Sonnenblumen. Zu diesem Zweck wollen sie den Käfer in der Universität Freiburg in Quarantäne setzen und schauen,

was er alles frisst. Ein Gesuch beim Bundesamt für Umwelt ist hängig.

Freisetzung möglich

Ist nachgewiesen und beglaubigt, dass der Käfer anderen Pflanzen keinen Schaden antut, darf er zur Ambrosia-Bekämpfung wissenschaftlich ausgesetzt werden. Parallel zur Beobachtung in Quarantäne planen die Freiburger Forscher auch Feldversuche in bereits vorhandenen Käferpopulationen.

Zusammen mit Luft- und Allergiefachleuten soll zudem überprüft werden, ob die Anwesenheit der Käfer die Belastung durch Ambrosia-Pollen verringert hat. Erste Daten aus dem Tessin und der Lombardei zeigen, dass das bereits der Fall sein könnte. *sum*

2013 gabs weniger Schweizer Gemüse

Laut dem Verband Schweizer Gemüseproduzenten (VSGP) fand 2013 eine Wetter-Achterbahnfahrt statt. Das Gemüse litt in der ersten Jahreshälfte unter den üblichen Wetterbedingungen. Die Aussaat gestaltete sich als schwierig. Beim ersten Frühlingsgemüse starteten die Ernten rund zwei Wochen später. Beim Biogemüse verzögerten sich die ersten Ernten sogar um drei bis vier Wochen. Im Mai kam der Frühling, und es hatte schnell genügend einheimisches Gemüse auf dem Markt. Damit sanken die Preise kurzfristig. Die Herbstkulturen konnten nur mit grossem Aufwand und viel Erdbeesatz geerntet werden. Übers ganz Jahr gesehen, waren die Erträge über fast alle Kulturen hinweg geringer als im Vorjahr. Bei den Verarbeitungsgemüsen Erbsen und Bohnen kam es regional zu Totalausfällen, weshalb mehr Gemüse für Tiefkühlware importiert werden musste. *sum*

www.gemuese.ch hat seit 2014 einen neuen Internetauftritt mit interaktivem Saisonkalender für die Konsumenten.

KORRIGENDA

Falsche Zahlen zum Mindestierbesatz

Im Bioberatungsartikel «Rau-futterengagement wird belohnt», der am 25. Januar im «Schweizer Bauer» erschienen ist, hat Bio Suisse beim Mindestierbesatz falsche Zahlen verwendet. Korrekt beträgt der Mindestierbesatz im Talgebiet 1,0 RGVE, in der voralpinen Höhenzone 0,8 RGVE und in der Bergzone 1,07 RGVE. Bio Suisse bittet, den Fehler zu entschuldigen. *sum*

ÜBERSICHT DER VERÄNDERUNGEN AUF DER MAISSORTENLISTE 2014

Körnermais			Silomais					
Nördlich der Alpen	Mittelfrühe	Mittelspäte	Südlich der Alpen	Nördlich der Alpen	Mittelfrühe	Südlich der Alpen		
Sehr früh/früh	Mittelfrühe	Mittelspäte	Mittelfrühe	Mittelspäte	Früh	Mittelfrühe	Mittelspäte	Mittelfrühe
Aufnahmen:								
Wifaxx ES Eurojet	ES Albatros	DKC 3912 Gottardo KWS P8609 P9027			DKC 3333 Schobbi CS Cathy	Gottardo KWS P8025 DKC 3531 ES Tarock ES Albatros Pentax	P8609 Palmer	P1758 PR32F73
Streichungen:								
LG 32.12 Birko Padrino Ludix	ES Progress NK Top DKC 2960	Cassilas	PR38A24	Rituel PR34N43	Kontrebass NK Gitago	LG 32.20 Ciclix	NK Sigmund DK 287 Atendou Anjou 290	PR38A24

Quelle: Swiss Granum